Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 50

Illustration: Protest

Autor: Roth, Rolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

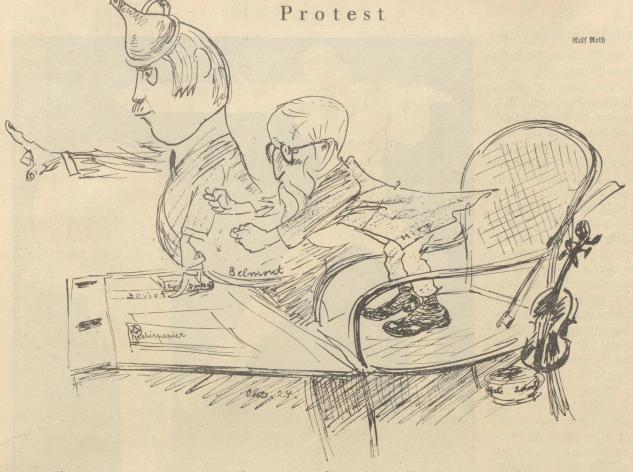
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die kommunistischen Vertreter im Nationalrat protestierten bei der Beratung des eidgenöfsischen Militärstrafgesches feierlich gegen die Beibehaltung der Todesstrafe im Kriegsfall. Denn sie betrachten die Ausübung der Todesstrafe als alleiniges Vorrecht ihrer zukunftigen Regierung.

(Anmerkungen: Zwar scheinen die beiben herren Dr. his und Dr. Belmont einstweisen noch harmloß zu sein. Der erste spielt Geige und such dem bürgerlichen Staat hauptsächlich dadurch zu schaden, daß er durchs Jahr durch viel Bundespapier verschreibt. Was Belmont andetrisst: er ist Bürger von Schwyz, war nacheinander katdolischeskonservativ, freisinnig, Sozialdemokrat und ist jest Kommunist. Wer eine neue Partei zu gründen gedenkt, soll das herrn Belmont mitteilen, denn Abwechslung macht allem Anschein nach das Leben des herrn Belmont süs. Im übrigen hat der Trichter auf seinem eblen haupt nicht etwa etwas mit einem Ausneherser Weisbeitstrichter zu tun, sondern ist nur die Karikatur des Sovjet-Militär-Käppis.)

Aus dem Wiederholungskurs

Es war in einem Gefecht, als ein Borgesetzter einem Soldaten zu verstehen gab, er dürfe schon mehr pressieren. Aurz darauf stolperte der Führer und siel zu Boden. Der Füsilier holte ihn ein und bemerkte beim Borsbeigehen trocken: "I has scho denkt, Herr Lütnant, än Strötter ischt no niä z'früeh cho."

Eine Manöverseitung erklärte einer Truppe, die in Verteidigung war, daß der Angreifer eine Stelle passiert habe, die fortwährend unter Artillerieseuer lag und daß er demzusolge vernichtet sei. "Aber sie rocket jo glich vor", defam er zur Antwort. "Jo, jest isch ebe z'spot, sie sönd scho dröber ond jest mueß sä seu ebe mache soh."

Auf Märschen sind diesenigen, die in den hintern Kolonnen marschieren, oft undefinierbaren Gerüchen ausgesetzt.

Das führt regelmäßig zu Auseinanderjetungen und Vorwürfen verschiedenster Art. Ein Füsilier gebrauchte solgende Alarmierung: "Tuusigs Strohl Strohl, gend Acht ond zöndet kä Hölzli a!"

Bei einer Ausrüftungs-Musterung roch der Inspizierende an den Feldsflaschen und prüfte sie auf den Alkoholsgehalt. Einer aus den Reihen bemerkte: "Sett wenn ischt d'Feldsläsche ä—Schmeckgottere!"

Der Arzt machte Fußinspektion und sagte zum Füsilier Huber: "Sie haben Plattsüße, Füsilier Kuber." "Macht nünt, Herr Hoptme, i eß nüd mit de Füeß", erwiderte dieser.

Ein Bataillon bezog Quartiere in einem Dorf im Appenzellerland. Am Kantonnements-Gebäude wurde die Tafel aufgehängt: Füj.-Bat... Eine Wiener Köchin, die täglich bei Besorgung der Ausgänge dort vorbei kam, beobachtete die vielen Soldaten, die eins und ausgingen. Endlich fragte sie ihre Herrschaft, ob der Schweizersoldat es wirklich so nötig habe, fortwährend ein Füs-Bad (Fuß-Bad) zu nehmen.

Ein nicht gerade gern diensttuender Soldat machte beim Antreten ein fürchterliches und berdrießliches Gesicht. Er wurde folgendermaßen gesoppt:

wurde folgendermaßen gefoppt: "Schaffscht hüt noch System: "Mach ä Schnörre"?"

Es kommt oft vor, daß bei Gefechten Blau und Kot scharf auseinander praleien. Kürzlich gab es eine richtige Balgerei, ohne Gewehre natürlich, einen Hosenlupf. Der zu Boden Geworsene, der auch bald die starke Hand an der Kehle zu spiiren begann, versuchte ein Lettes und rief: "Du, im nöchste Kurehuus gents Moscht." Der Friede war alsbald geschlossen.